Die kurzen Mittheilungen werden im „Ornithologischen Centralblatt“ zum Abdruck gelangen (cf. 1879. No. 1. p. 4 und 5).

Von Herrn Walter ist vor einiger Zeit die Entdeckung gemacht worden, dass die Nester von *Troglodytes parvulus* von Hummeln zur Einlegung ihrer Zellen benutzt werden. Beobachtungen dieser Art wurden im Centralblatt an verschiedenen Stellen veröffentlicht. Inzwischen ist die beobachtete Hummelart von Herrn Dr. Fr. Stein in Berlin als *Bombus pratorum* (L.) festgestellt worden. Herr Reichenow verliest die betreffenden Mittheilungen des Herrn Dr. Stein aus der Berliner Entomologischen Zeitschrift (cf. Ornith. Centralbl. 1880. No. 1. p. 4).

Im Anschluss an eine vor wenigen Tagen veröffentlichte umfangreiche Arbeit Modest Bogdanow's in Petersburg über „die Vögel des Kaukasus“ (Casan 1879) giebt Herr Schalow einen Bericht über dieses in russischer Sprache veröffentlichte Werk. Da die Zeit bereits stark vorgerückt ist, so giebt der Vortragende vorläufig nur eine kurze Uebersicht der wichtigsten Reisen, die im Gebiete des Kaukasus von J. G. Gmelin im Jahre 1770 an bis auf die Gegenwart ausgeführt worden sind, sowie der Ergebnisse, welche diese Reisen für die Kenntniss der Fauna dieses Gebirgslandes gebracht haben. Mit wenigen Worten deutet Herr Schalow noch die Zusammensetzung der kaukasischen Avifauna an, wie sich diese nach dem Bogdanow'schen Werke ergiebt und behält sich für eine spätere Sitzung vor, über die Verwandtschaft der Ornis des Kaukasus mit der des angrenzenden Persien zu sprechen. Ein eingehendes Referat über das russische Werk wird in kürzester Zeit im Journal zur Veröffentlichung gelangen.

Herr Reichenow legt die neueste vor kurzem fertiggestellte Tafel aus der III. Lieferung seines Atlas: „Vogelbilder aus fernen Zonen“, auf welcher Arten der Gattung *Pionias* dargestellt werden, vor.

Schluss der Sitzung.

Bolle. Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die Januar-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 5. Januar 1880, Abends 7½ Uhr, im Sitzungslocale.

Anwesend die Herren: Cabanis, Bolle, Brehm, Golz, Reichenow, Böhm, Grunack, Thiele, Sy, Müller, von

Oertzen, Schalow, Hausmann, Walter, Mützel, Jahrmargt u. Leschke.

Als Gäste die Herren: O. Schütt, Oberförster von Riesenthal, Hauptmann von Coffrane, Spiess, Lindemann, Bohnenstengel, Schmidt, Lehmann, Schmelzpfennig, Fahrenbach, Koch, Wickersheimer u. Flohr, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Golz, Schriftführer; Herr Reichenow.

Nachdem der Afrikareisende, Herr Ingenieur Schütt einen längeren, mit Beifall aufgenommenen Vortrag über seine Reisen in Innerafrika gehalten, wobei sich derselbe hauptsächlich auf ethnologische Schilderungen beschränkte, erörterte der als Gast anwesende Conservator Herr Wickersheimer aus Berlin sein neues Conservirungsverfahren unter Vorlegung zahlreicher Präparate, welche zum Theil drei- bis viermonatliches, zum Theil aber schon mehrjähriges Alter hatten. Die Conservirungsmethode besteht einmal darin, dass die Conservirungsflüssigkeit, welche ihren Bestandtheilen nach im Centralblatte (S. 9) mitgetheilt ist, in den Körper des frisch getödteten Thieres oder Leichnams ohne Entfernung von Eingeweiden, oder sonstige Vorbereitung, injicirt wird, wozu Herr Wickersheimer eine kleine Spritze benutzt, deren den Objecten entsprechend lange und starke Ansatzröhre mit ihrer Spitze in das Herz des Thieres gestossen wird. Es ist indessen eine subcutane Injection in gleicher Weise anwendbar. Die zweite Manier der Conservirung ist die, dass das betreffende Object einige Stunden, beziehungsweise Tage, in die Flüssigkeit gehängt und nachher getrocknet, oder aber, wie es z. B. bei Fischen, zur Erhaltung deren Farben nothwendig, dauernd in derselben belassen wird. Auch trocken aufbewahrte Präparate, wie Lungen und andere anatomische Theile, behalten vollständig ihre frische Farbe, wenn sie in einem luftdicht verschlossenen Gefässe und dunkel aufbewahrt werden. Der Vortragende zeigte nach der zweiten Methode präparirte Scelette mit den natürlichen Bändern, welche, bereits zwei Jahre alt, ihre volle Beweglichkeit und Geschmeidigkeit zeigten. Eine seit etwa Jahresfrist trocken aufbewahrte präparirte Hundelunge liess sich aufblasen, wie eine frische. An einem trocken präparirten abgehäuteten Vogelkadaver liess sich durch Einblasen von Luft in die Lunge in höchst anschaulicher Weise das Vorhandensein

und die Wirkung der Luftsäcke an den einzelnen Körpertheilen nachweisen, ein höchst interessantes, lehrreiches Experiment, das bisher nicht ausführbar gewesen. Von injicirten Präparaten legte Herr Wickersheimer eine Katze, Enten, Schlangen, Schildkröten u. a. vor, welche alle mindestens drei Monate alt waren, und den Eindruck soeben getödteter Thiere machten. Auch für den Gebrauch in Haushaltungen hat Herr Wickersheimer eine Mischung hergestellt, welche in Fleisch injicirt, dasselbe auf Wochen, soweit die bisherigen Erfahrungen reichen, geniessbar und schmackhaft erhält.
Broschüre über das Verfahren ist in Vorbereitung.

Herr Dr. Brehm theilte hierauf mit, dass Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit Kronprinz Rudolph von Oesterreich einen Bartgeier aus Dalmatien erhalten habe. Aus dem Gebiet der unteren Donau wurde Seiner Kaiserlichen Hoheit vor Jahresfrist ein dort erlegtes Exemplar gesandt; auch das Horsten des Vogels in den transylvanischen Alpen ist bekannt, über das Vorkommen in Dalmatien aber dürfte der vorliegende Fall der erste bekannt gewordene sein.

Herr Dr. Reichenow legte sodann einige neu erschienene Drucksachen vor; Sundmann, Finska Fogelägg; Gronau, Die Hühnervögel, Probenummer, und einige Zeitschriften, insbesondere das amerikanische Journal „The Oologist", die „Vogelwelt" von Ritsert und den Geflügelzüchter und Vogelfreund von Moessinger.

Herr Dr. Reichenow sprach schliesslich über eine anscheinend neue Papageienart, welche sich lebend im Besitze des Herrn Lindemann in Berlin, eines eifrigen und erfahrenen Vogelwirthes befindet. Der Vogel, eine Amazone, gleicht im allgemeinen der *Chrysotis albifrons* (Sparrm.), unterscheidet sich von derselben aber dadurch, dass das Weiss der Stirn und das Roth der Augengegend weniger ausgedehnt ist — letzeres bildet hinter dem Auge nur einen schmalen Ring — und dass die grossen Handdecken nicht roth, sondern grün sind. Es ist das Verdienst des Herrn Lindemann, diese Abweichungen zuerst erkannt zu haben. Der Vortragende schlägt für diese Form den Namen *Chrysotis apophoenica* vor.

Schluss der Sitzung.

Golz. Reichenow. Cabanis, Gen.-Secr.